Aktionsgemeinschaft
Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr.11 November 2026 9. Jahrgang

Weidehaltung erwünscht, aber ...

Kühe auf der Weide gehören für viele zum Bild einer bäuerlichen Landwirtschaft. Doch immer weniger Rinder kommen tatsächlich ins Freie. Eine bundesweite Weideprämie sollte Milchviehbetriebe finanziell unterstützen, wenn sie ihren Kühen saisonalen Weidegang ermöglichen. Die Förderung war bereits beschlossen, sollte 2026 starten und wurde zunächst auf 2027 verschoben. Nun will die Bundesregierung sie ganz streichen – mit dem Argument des Bürokratieabbaus.

Dabei wäre die Prämie freiwillig gewesen. Sie sollte Betriebe honorieren, deren Weidehaltung nicht nur den Tieren zugutekommt, sondern auch dem Gemeinwohl. Weidegang ermöglicht Rindern Bewegung und arttypisches Verhalten. Und eine schonende Weidebewirtschaftung fördert zudem ein aktives Bodenleben, verbessert die Bodenstruktur und trägt zum Erhalt fruchtbarer Böden bei.

Weidehaltung bedeutet allerdings mehr Arbeit und kann wirtschaftliche Nachteile mit sich bringen. Der Milchmarkt honoriert diese Leistungen kaum. Die Prämie hätte einen Teil der Mehrkosten ausgleichen und den Betrieben Planungssicherheit geben können. Nun streicht die Regierung die Förderung, bevor sie überhaupt eingeführt wurde.

Neuer Beitrag

Überheblichkeit bringt nicht weiter

Liebe Leserin, lieber Leser,

ist es cool, möglichst abgeklärt auf all die Missstände und Hiobsbotschaften in der Welt und in unserem Land zu reagieren? Auf das millionenfache Leid für Menschen – und Tiere? Auf den scheinbar unaufhaltsamen Aufstieg rechtspopulistischer und neoliberaler Kräfte und ihrer Ignoranz gegenüber zwingender, zukunftsfähiger Maßnahmen für das Klima? Auf steigende Zustimmung für Demagogen? Mit einem Schulterzucken und „war ja klar“? Mit einem Augenrollen und „Was soll man machen“?

Überall in Deutschland gehen wieder Menschen auf die Straße. Ob in Frankfurt, Berlin oder Kassel. Protestieren gegen Demokratiefeinde, das Ausbremsen der Energiewende, gegen wirtschaftliche Ungerechtigkeiten. Sie sind wütend, und das ist gut so! Denn Gleichgültigkeit – oder schlimmer noch Besserwisserei - ist das gleiche Gift wie Unwissenheit, Ignoranz oder Verblödung: Es lähmt und hält davon ab, aktiv zu werden oder öffentlich Stellung zu beziehen.

Also: Wut tut gut! Sie sollte nur nicht in blinden Hass umschlagen. Bleiben Sie informiert und aktiv.

Andreas Grede
Redaktion

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter
Nr.11 / November 2026

Neu auf unserer Webseite

Ausbauen statt Ausbremsen!

Wer übers Land fährt, sieht es sofort: Auch in der Landirtschaft wird viel **erneuerbare Energie** produziert. Der Weg dahin war oft beschwerlich und wurde schon 2012 vom damaligen Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) massiv behindert. Seine Staatssekretärin hieß Reiche, und die bleibt sich treu. Statt den Netzausbau voran zu treiben, setzt sie auf Gaskraftwerke. In Berlin protestierte ein breites Bündnis gegen diesen Irrsinn. AGA Mitglieder waren dabei.

Mehr auf unserer Webseite

Höher - Schneller - Weiter

Die neue Sonderausstellung im Naturkundemuseum Kassel präsentiert tierische Rekorde, faszinierende Anpassungen und interaktive Mitmachstationen für Kinder. Und es geht um mehr als Staunen: Die Ausstellung zeigt auch, wie Menschen Lebensräume zerstören und z.B. Migrationsrouten blockieren. Ein spannender Besuch, der Wissen vermittelt und den Blick für die Verletzlichkeit der Natur schärft.

Warum sich ein Besuch lohnt

Gute Atmosphäre

Reichlich flanierende Menschen mit Zeit. Da war unser Infostand gut platziert. Das Slowfood-Festival in Melsungen zog wieder viele Menschen an. Wir verteilten unser Infomaterial, verschenkten Ausmalbilder und hatten interessante, intensive Gespräche zu dem breiten Themenspektrum rund um die Agarwende. Von Massentierhaltung bis Fruchtfolgen, über ökologische Landwirtschaft und politische Rahmenbedingungen gab es Austausch und Diskussionen.

Kurzbeitrag

Jetzt kommt sie doch, die Zuckersteuer

Bis zuletzt gab es Hickhack, auch aus der Union kam Widerstand. Agrar- und Verbraucherschutzminister der unionsgeführten Bundesländer kritisierten staatliche Lenkung und zusätzliche Belastungen für Verbraucher:innen. Die Zuckerindustrie sprach von "Bevormundung". Der ganze ländliche Raum sei gefährdet. Freie Entscheidung, Eigenverantwortung ... Das ganze Reportoire. Warum drängt sich da die Erinnerung an Rauchverbote und andere freiheitsfeindliche Verordnungen auf?

Neuer Beitrag

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter
Nr.11 / November 2026

Link Tipps

Menschenkette in Kassel

Am 3. Oktober, also dem deutschen Nationalfeiertag, wurden in über 110 Städten Menschenketten gebildet. Sie folgten einem Aufruf der Initiative „Es brennt“. Auch in Kassel waren Hunderte dabei. Nach 10 Minuten Schweigen hielten die Teilnehmenden noch 5 Minuten ein leeres Blatt in die Höhe, als Symbol für den notwendigen Neubeginn. Eine gelungene Aktion!

Kurzbericht auf unserer Webseite

Naturschutz mit Gentechnik?

Die Synthetische Biologie verspricht, Arten zu retten und Ökosysteme zu schützen. Zum Beispiel gegen invasive Arten. Doch was passiert, wenn gentechnisch veränderte Organismen in die Umwelt gelangen? Die Biologin Anne-Christine Schmidt warnt vor unkalkulierbaren Folgen, einem immer künstlicheren Umgang mit der Natur und einer Wissenschaft, die ihre Methoden und Ziele zu selten hinterfragt.

Ein taz-Interview mit der Biologin Anne-Christine Schmidt

Wirkungsvoller Schutz ist möglich

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina ruft in ihrem aktuellen Diskussionspapier zu wirksamen Strategien für den Erhalt der Artenvielfalt auf. Als positives Beispiel wird auch der Nationalpark Kellerwald-Edersee genannt als eines der letzten großen naturnahen Gebiete Mitteleuropas mit Buchenwäldern. Klingt irgendwie besser als mit Gentechnik herumzupfuschen, oder?

Diskussionspapier der Leopoldina zum Download (PDF)

Patent auf den „Schattenwolf“

Die US-Firma Colossal Biosciences hat ein Patent auf den sogenannten „Schattenwolf“ beantragt. Das gentechnisch veränderte Tier ist keine Wiederbelebung einer ausgestorbenen Art, sondern ein Wolf mit ausgewählten Merkmalen. Der Patentantrag könnte der Firma exklusive Rechte sichern – und weitere Experimente fördern, die mit erheblichem Tierleid verbunden sind.

"Das Märchen vom Schattenwolf"

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr.11 / November 2026

Einladung an alle Mitglieder und Interessierten

Jahreshauptversammlung der
BI Chattengau gegen Massentierhaltung
am **14. Nov. 2026** um **14 Uhr** im
Bürgertreff Niedenstein (Obertor 2)

Um **15 Uhr Treffen** der **AGA Nordhessen.**
Berichte und Diskussionen, Rückblick und Ausblick

Der aktuelle Rundbrief der Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen mit interessanten Hintergrundberichten.

Die Lügen der Lobbyisten

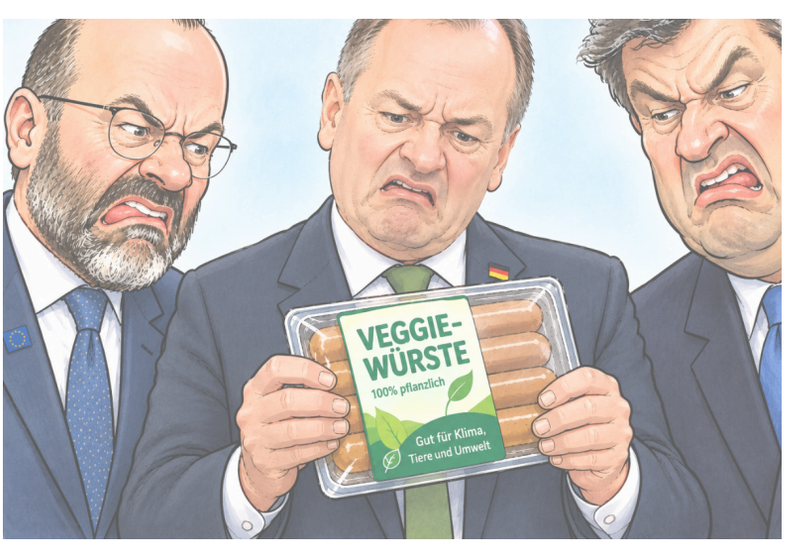
Factsheet zur Ernährungssicherheit von Dr. Andrea Beste, Büro für Bodenschutz & Ökologische Agrarkultur, Mainz

Tierschutzverstöße im Tönnies-Schlachthof

Heimliche Aufnahmen aus dem Tönnies-Schlachthof in Kellinghusen dokumentieren erschreckende Szenen: Schweine werden mit harten Gegenständen ins Gesicht geschlagen, einem noch lebenden Tier wird vor der Tötung ein Fuß abgetrennt. Auch die CO_2-Betäubung ist zu sehen. Die Tiere japsen nach Luft, schreien und versuchen panisch zu fliehen. Der Deutsche Tierschutzbund fordert eine umfassende Aufklärung, wirksame Kontrollen und Konsequenzen für die Verantwortlichen Er kritisiert zudem die CO_2-Betäubung als tierschutzwidrig und verlangt, weniger belastende Verfahren voranzutreiben.

Mit dieser Tafel warb vor einigen Jahren der internationale Schlachtkonzern TÖNNIES auf der EuroTier. Dies ist eine Messe, die alle zwei Jahre "Innovationen" rund um die Rinder-, Schweine- und Geflügelhaltung präsentiert.

→ → → Eine **Stellungnahme des Tierschutzbundes** und ein **Kurzbeitrag des WDR**



Sie lassen nicht locker!

Klar, es gilt schweren Betrug zu verhindern, brutale Verbrauchertäuschung und grüne Indoktrination. Deshalb will die EVP-Fraktion (ideologisch gestützt auch von der Fleischlobby) erneut versuchen, dem Unrecht ein Ende zu bereiten. Schon Bundeskanzler Merz erklärte ja: "Eine Wurst ist eine Wurst. Wurst ist nicht vegan!"

Trotz dieser Expertise hat Foodwatch jetzt eine Petition gestartet und fordert die EU auf, sich lieber um die Hitzerekorde und ihre Ursachen zu kümmern. Also sowas ...!

Zur Foodwatch-E-Mail-Aktion "Stoppen wir den Unsinn"